

Indisches Liebeswerben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 33

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mariages hindous

Aux Indes, ce sont les parents qui en général concluent les mariages pour le compte de leurs enfants. Une mariée, qui se recrée notamment chez les Parsis, s'insure contre ces coutumes. Quelques tribus de l'Andhra sont adeptes de l'amour libre. Il arrive qu'un jeune couple s'en aille dans la jungle et déclare sans autre en revanche: «Nous sommes mariés». Ces mariages d'amour sont rarement malheureux.



Dies ist ein Braut für den Kuff bei den Bihl- und anderen primitiven Völkern. Der Brautigam heißt Sikk. In Süd-Lapras läßt. Wenn der Liebes den Lippen in seine kammert goss Spil - langum goss!

Un nouveau marié de l'Andhra: le mari laisse la femme que l'approche trop des lèvres de l'épouse, vite une nouvelle



Wenn Waldäussern, Braut und Brautigam von einem Blatt, die die Braut zwischen den Armen sie schnell ein neues Blatt. Es ist ein feine tiens entre ses lèvres. Mais l'il feuille... et on recommence!



Hier gibt die Wäscher des Brautpaares vor sich. Die Pfannensatz, mit der es an Hochzeitsmorgens eingetriben wurden, wird costant. Diese öffentliche Wäscher hat sich bei vielen waldaheligen Bergstämmen als ein alter Braut rituelle.

La toilette des époux. On les débarbouille de la pâte végétale qui leur avait été administrée la matin du mariage.

Indisches Liebeswerben

Paulus Popper

Bei den Indern gibt es kein Liebeswerben in dem Sinne, wie wir Europäer diese Wort gebrauchen. Alle Vereinbarungen werden zwischen den Eltern getroffen, vor allem die Reizung der im Osten sehr wichtigen Fragen der Märgit und gödlichen Beistener, die dem Stand und Gehalt des Brautigams entsprechen muß. Die moderne gebildete Minderheit ist mit diesen traditionellen Gebräuchen nicht einverstanden, und bei vielen religiösen Gemeinschaften, besonders bei den Parsen, ist Liebeswerben und Liebesheirat ganz üblich. Merkwürdigerweise findet man vielfach gerade bei sehr rückständigen Stämmen große Freiheit in allen Dingen der Liebe. Einige Stämme der Tadri-Bihl haben die Kameradschaftsbeziehung: Ein junges Paar geht in die Dschungel, kommt zurück und sagt: «Wir sind verheiratet», und merkwürdig genug, Scheidung und unglückliche Ehen sind bei ihnen selten.

Sie unterwürfig sich. Ein Tod aus dem Distrikt Nilgiri (Madras Presidency) mit seiner Braut, die ihm diesen spirituellen Hochzeitsritual gibt. In sie eine Art Gebilde, die die Braut in dieser Stellung ablegt. Die Tod wird behauptet, die Frau heiratet nicht nur den erwählten Mann, sondern auch alle seine Bekannte.

Acte de soumission de l'épouse, chez les Tada. Dans cette tribu, la femme s'épouse pas seulement l'élu, mais aussi les frères de ce dernier.



Hier kommt der Brautigam! Er ist die wichtigste Persönlichkeit bei einer indischen Hochzeit. Er trägt reiche Blumenschmuck im Haar und hat prächtige Gewänder an, zum Unterschied von der Braut die bei der Hochzeitsfeierlichkeit eine nur untergeordnete Rolle spielt.

Le marié est le héros de la cérémonie nuptiale. Fleurs, décorations, tout est pour lui. La mariée ne joue qu'un rôle effacé.

Purdah-Frauen in einer Moschee in Delhi. Die Männer sind von den Frauen durch eine Wand getrennt. Diese Frauen zeigen nichts von dem Liebeswerben eines Mannes und manchen nicht die Brautigam die Braut vom errenen, wenn sie sich in der Hochzeitsfeierlichkeiten.

Dans une mosquée de Delhi. Les hommes et les femmes sont séparés par une muraille. Les femmes ignorent la visite de l'époux et les salutations de la compagne amoureuse. La plupart voient pour la première fois leur époux le jour du mariage.